



## December.

Wie haben wir den Winter doch gefürchtet,  
 Als ob er selber ein Knecht Ruprecht wär! —  
 'S ist wahr, mitunter zieht er auch Gesichter  
 Und brummt und macht Spektakel, heult uns  
 Haus,

Verschüttet Weg und Steg mit Schnee, daß  
 man

Nicht weiß wohin und fast im Walde verirrt;  
 Und was den Frost betrifft, da ist er Meister:  
 Wen er nicht leiden kann, dem macht aus  
 Bösheit

Er rotte Nasen und verfrorne Füße.

Es ist schon arg, doch ist es einmal so. —

Wie aber der Knecht Ruprecht braven Kin-  
 dern,

Die sich nicht fürchten und die Spaß verstehn,  
 Auch Freude bringt, so thut's der Winter auch.

An klaren Tagen, wann der Teich voll Eis  
 Und alle Felder weiß bedeckt von Schnee,  
 Was ist das eine Lust dann Schlittschuh' laufen  
 Und Schlitten fahren und den Schneemann  
 bau'n!

Und an den schönen langen Abenden  
 Wie lieft man da so still beim Lampenschimmer  
 Und klebt in Pappé, schnitzt sich allerlei!  
 Und kommt zuletzt der Weihnachtsabend her  
 Mit seinem Markt, mit Buden und Laternen,  
 Da möcht' man, daß es immer Winter bliebe.  
 Das ist ein Fest, wann die Bescheerung fertig!  
 Der Vater klingelt und wir Kinder alle  
 Eins nach dem andern treten in die Stube  
 Und vor uns glänzt der Baum mit seinen  
 Lichtern,

Das ist ein Fest! Ach, wär' es nur erst da!